

Zweigvortrag Stuttgart

20. Mai 1913. (b)

Wir haben ^[vor] gestern uns bemüht, ein wenig zu beleuchten dasjenige, was aus der Weltgesetzmäßigkeit heraus der Charakter unseres gegenwärtigen Zeitalters ist, u. wir sollen nicht vorübergehen an einer solchen Charakteristik unseres Zeitalters. Denn, wenn wir reden von den geistigen Kräften, den geistigen Impulsen eines Zeitalters, so sind das diejenigen geistigen Kräfte u. Impulse, welche in jeder einzelne unserer Seele darinnen wirken, u. wir können nicht mit unseren Seelen zurecht kommen, wenn wir uns nicht zu stellen vermögen zu diesen Impulsen, zu diesen geistigen Kräften unseres Zeitalters, die zugleich die geistigen Kräfte u. Impulse unserer eigenen Seelen sind. Es ist durchaus wahr, dass, wie sich auch der Einzelne unter Ihnen zurecht legt, warum er an die einzelnen Dinge der Theosophie glaubt in den Seelen derjenigen, welche aufrichtig u. ehrlich zur Theosophie kommen, lebt, vielleicht unbewusst, der Trieb, der da kommt von dem wahren, echten spirituellen Impuls unserer Zeit.

Ich habe Ihnen zu charakterisieren versucht, dass wir gegenwärtig leben in dem, was ich das Michael-Zeitalter nennen kann.

Verständnis für spirituelle Dinge wird möglich werden immer mehr u. mehr Seelen. Während die letzten Jahrhunderte abliefen so, dass vor allen Dingen Verständnis möglich würde für Dinge des äusseren Naturwissens, für physikalische, chemische, physiologische Gesetze, für alles, was sich auf den äusseren Raum u. die Zeit bezieht, während in dem Gabriel-Zeitalter [in den Seelen] Verständnis [erweckt würde] für das, was in den Naturwissenschaften von Triumph zu Triumph zog u. die Seelen hinneigte zu naturwissenschaftlichem Verständnis der Welt, gehen wir einem Zeitalter entgegen, wo es ebenso möglich sein wird, das Spirituelle zu verstehen.

Noch niemals waren eigentlich in der Entwicklung der Menschheit zwei aufeinanderfolgende Zeitalter so radikal verschieden als das eben abgelaufene u. das, in das wir hineingehen. Und

freundschaftlicher als jemals werden die Seelen, die zum Spirituellen neigen, sein den Seelen, die festhalten wollen an dem andern. Es wird nicht lange dauern, so werden die materialistischen-, monistischen Seelen vollständig unzeitgemäß sein gegenüber den Sehnsüchten nach Verständnis der übersinnlichen, der spirituellen Welten. Denn seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts hat sich eröffnet eine Flutwelle aus höheren Welten in unsere Welt herein. Deshalb ist es möglich geworden, Verständnis zu erwarten für das, was spirituell die Menschheits- u. Weltrevolution leitet.

Vor nahezu 2 Jahrtausenden geschah ja das Ereignis, das Ihnen allen bekannt ist unter dem Namen „Das Mysterium von Golgatha“. Oftmals ist hier auch gesprochen in mancherlei Zusammenhang von diesem Myst. v. Golgatha als dem grossen Schwerpunkt der Menschheitsentwicklung. Und klar hat es wohl werden können, dass ohne Berührung mit irgend einem konfessionellen Standpunkt, ein Verständnis für dieses Ereignis möglich ist, also, dass man Verständnis erwarten kann von jeder konfessionellen Strömung der Gegenwart. Das Christusereignis ist als der Schwerpunkt der Menschheitsentwicklung hingestellt worden.

Wir sollen ^{auch} so etwas wohl mit der Seele betrachten, wie das, worauf hingedeutet wird. Es könnte sein, dass irgend jemand aus einem Vorurteil heraus nichts wissen wollte von dem, was in einem kleinen Lande zu Beginn unseres Zeitalters sich abgespielt hat, es könnte sein, dass irgend jemand sich nicht kümmern wollte um das Myst. v. Golgatha. - Gut! - Wir wollen sogar annehmen, es würde da einer Seele natürlich sein, den geschichtlichen Verlauf so zu denken, dass er für sich ausreicht das Myst. v. Golgatha. Nehmen wir das hypothetisch an. Diese Seele würde doch etwas finden, was dieses Zeitalter ganz besonders charakterisiert. Davon haben wir gestern gesprochen. Es ist in jener Epoche ein Übergang vorhanden von einem Stellen der Seele zur Umwelt in einer äusserlichen Weise vor dem Myst. v. Golgatha u. einem Stellen der Seele zur eigenen Innerlichkeit nachher, ganz abgesehen von dem

Myst. v. Golgotha. In dem Zeitpunkt in dem das Myst. v. Golgotha hineinge-
fallen ist, fand dieser grosse Übergang der Menschheit statt von einem
Leben in der äussern Umgebung zur Verinnerlichung. Jeder kann das füh-
len, der auch absieht von dem Myst. v. Golgotha. Die Menschheit ist in die-
sem Zeitpunkt an einem Wendepunkt. Man kann die andern Ereignisse
nehmen; sie zeigen, dass vorher die Menschheit in einer Veräusserlich-
ung lebte, dass sie aber nachher in einer Verinnerlichung lebte.

Wenn so etwas geschieht, dann geschieht es als solches so, dass es vor-
bereitet wird vorher. Ich will nicht den trivialen Ausdruck gebrau-
chen; die Natur oder die Geschichte macht keinen Sprung. Der Aus-
druck hat in gewissen Grenzen nur Berechtigung. Wenn + vorbereitet
- es ist keine springlose Entwicklung - wird ja auch die Blüte im
grünen Blatte schon. So würde auch vorbereitet das, was wie ein
Einschnitt sich ausnimmt in der Menschheitsentwicklung zur Zeit
des Myst. v. Golgotha. Und wir können nicht nur finden, wenn wir
uns vertiefen in das, was uns entgegentritt in den letzten Jahr-
hundertern des alt-hebräischen Alterthums als Lehre, als Anschau-
ung, wir können nicht nur da einen eigenen Geist der Vorberei-
tung finden für das Myst. v. Golgotha, sondern auch in andern
Gegebenen der Erde können wir diesen Geist der Vorbereitung
finden. Wenn wir allerdings die letzten 67 Jahrhunderte des
Hebräerthums nehmen, so setzt dort eine ganz andre Art der Welt-
betrachtung ein, eine neue Epoche gegenüber dem, was im hebrä-
ischen Geistesleben früher da war. Das enthüllt sich dem genau
betrachtenden Blicke klar. Und, wenn es auch hier anders hervor-
tritt, weil das hebräische Volk anders geartet war, so ist es doch
derselbe Geist, der auch in der griechischen Philosophie, selbst
in der griechischen Dichtung herrscht in den letzten Jahrhun-
derten vor dem Myst. v. Golgotha. Überall finden wir, man braucht
nur ernsthaft Plato u. Aristoteles, ja sogar Socrates zu betrach-
ten, dass dieser Wendepunkt überall vorbereitet wird.

Nun werden die irdischen Geschehnisse gelenkt von den
übersinnlichen Welten aus. Bevor der Einschlag kam in das

physische Erdenleben, den wir als das Ereignis v. Golgatha bezeichnen, schickte die frühere Leitung der Evolution einen Sendboten aus, der ursprünglich noch ein Sendbote Jahves war. Es war der Geist, der die Kultüraepoche vorbereitet hat bis zu dem Myst. v. Golgatha hin, derselbe Geist, der der Geist unserer eben anbrechenden Kultüraepoche ist, der Geist, den wir Michael genannt haben. Wie jetzt Michael den Charakter gibt unserer Zeit, gab er den Charakter der Kultur, die das Myst. v. Golgatha vorbereitete. Nur war ursprünglich die Macht, die aus höheren Welten den Michael sandte, Jahve oder Jehovah.

In jener Zeit war es nicht so, wie in unserer Zeit, wo so leicht eingewendet wird, wenn man von geistigen Dingen spricht: "Ja, du redest viel von geistigen Tatsachen, aber nicht von Gott." Die Leute merken nicht, warum man nicht von Gott spricht, u. weil kein menschlicher Begriff wirklich umfasst das, in dem wir leben, woben u. sind. - Auch hier gibt es mancherlei interessante Anschauungen. Vor einiger Zeit, in einem öffentlichen Vortrage stellte ein Mensch die sehr kluge Frage: "Ja, wenn doch logischer Weise ein Gegenstand dadurch erkannt wird, dass man ihn anschaut als Objekt, dass er ausserhalb unser ist, wenn wir einen Gegenstand, den wir in uns haben, wie den Äpfel, nicht sehen können, wie verhält es sich dann mit der Behauptung mancher Mystiker, dass man von Gott abrücken müsse, um Gott als Objekt zu haben?"

Gewiss haben manche Mystiker die Behauptung aufgestellt, man müsse von Gott abrücken, um sich ihm gegenüber zu stellen. Die Frage war klug, aber sie muss so beantwortet werden: "Du magst abrücken so viel du willst, du bleibst in Gott darinnen, kommst nicht aus dem Gotte heraus." Manche Logik ist recht logisch, aber auch sehr kurz-logisch.

In den Zeiten, die dem Geistigen noch näher waren, hatte man ein Gefühl für das Göttliche, in dem wir leben u. woben u. sind, das aber nicht immer mit Namen benannt werden soll.

Daher bediente man sich im hebräischen Altertum des Ausdruckes: „Das Angesicht Jahwes.“ Beim Menschen ist das Angesicht das, was er dem Menschen nach aussen zuwendet, wodurch er sich offenbart. Es ist nicht der ganze Mensch, man erkennt ihn aber nach seiner Innerlichkeit an seinem Antlitze; man vermisst sich aber nicht, von dem ganzen Menschen zu sprechen, wenn man sein Angesicht meint. Deshalb nannte man Michael das „Angesicht Jahwes“, u. nannte viel lieber den Stellvertreter, in dem sich wie in einem der Menschheit zugewendeten Antlitze Jahwe oder Jehovah der Menschheit kund gab, man nannte viel lieber den Stellvertreter auch in vertrauten Kreisen, als dass man von Jahwe selbst sprach. Michael würde empfunden als der Sendbote Jahwes, der ausgesandt war, um das Myst. v. Golgatha vorzubereiten. In der Zwischenzeit haben andere Archangeloi die Führung der Menschheit gehabt. Das Wesen, das dazumal die Führung hatte zur Vorbereitung des Myst. v. Golgatha, ist dasselbe Wesen, das jetzt wiederum die Fluten spirituellen Lebens in unsere Menschheit hineinsendet. Ein Michael-Zeitalter war dazumal, ein Michael-Zeitalter beginnt jetzt grade wieder.

Aber ein gewaltiger Unterschied besteht zwischen diesem Michael-Zeitalter u. unserem. Es würde heute zu weit führen, zu charakterisieren, welches Verständnis entgegenbringen konnte dem Myst. v. Golgatha die Zeit, die seit dem Michael-Zeitalter bis zu unserem verflissen ist. Es hat tiefe, innige Seelen gegeben, welche aus mehr oder weniger gesteigertem Glaubensbedürfnis heraus ihr Verhältnis gefunden haben zu dem Myst. v. Golgatha u. seinem Träger. Es hat tief religiöse Naturen gegeben bis in unsere Zeit herein. Aber das Myst. v. Golgatha ist ein solches, welches zwar als reale Tatsache am Ausgangspunkte der neueren Zeit steht, demgegenüber aber die menschliche Seele sich nicht ohne Weiteres vermessen darf zu glauben, es voll zu durchschauen, es voll zu verstehen. Immer neue Zeitalter werden kommen, die die Menschenseele vertiefen werden u. die besser u. besser erklären u. verstehen werden, was geschehen ist im Myst. v. Golgatha. Das Ereignis selber steht da als der

6.
der Wendepunkt der menschlichen Entwicklung. Das Verständnis des Ereignisses wird immer wachsen & wachsen in der Entwicklung der Erde. Wir können uns das nicht tief genug in die Seele schreiben.

Fassen wir einmal ins Auge, was eigentlich, in einer gewissen metaphysischen Abstraktion dazumal geschehen ist. Wir wollen einen abstrakten Standpunkt wählen, der aber, wenn wir ihn wirken lassen auf die Seele, eine tiefe Empfindung auszulösen vermag in der Seele.

Wenn die gewöhnliche Weltbetrachtung oder die gewöhnliche Wissenschaft die Dinge um uns herum studiert, dann lernt erkennen der Mensch durch das gewöhnliche Denken & die gewöhnliche Wissenschaft die Gesetze des Daseins im mineralischen, pflanzlichen, tierischen & menschlichen Reiche. Diese Gesetze gipfeln alle in einem Ideale: „zu verstehen das Leben“. Aber das Leben selber wird hier auf Erden nicht verstanden. Erkenntnis des Lebens kann nur der Okkultismus geben. Die äussere Wissenschaft kann niemals das Leben durchschauen, Es wäre die ärgste Phantastik, zu glauben, dass jemals, wie man physikalische oder chemische Gesetze durchschauen kann, die Gesetze des Lebens zu durchschauen wären. Es ist ein Ideal, das nicht erreicht werden kann. Für den physischen Plan ist es unmöglich, Erkenntnis des Lebens zu geben. Diese Erkenntnis des Lebens muss der übersinnlichen Erkenntnis aufgespart bleiben.

So unmöglich die sinnliche Erkenntnis des Lebens ist, so unmöglich ist die übersinnliche Erkenntnis des Todes. Es gibt Zustände eines zeitweiligen Bewusstseins der Vereinsamung in der geistigen Welt, es gibt ein zeitweiliges Untertauchen, wie in einen Schlaf, aber es gibt keinen Tod in den höhern Welten. Alle die Wesen, die wir als Wesen der höhern Hierarchien kennen gelernt haben, nehmen sich dadurch aus, dass sie den Tod nicht kennen, durch den Tod nicht durchgehen. Grade wie die Engel nach der Bibel ihr Antlitz verhüllen vor dem Ereignis der Geburt, so müssen die Engel & alle Wesenheiten der höhern Hierarchien ihr Antlitz verhüllen vor dem Tode, denn der Tod ist ein Ereignis, das in der

physischen Welt wie möglich ist.

In der ganzen Welt der höheren Hierarchien gab es ein Wesen, das durch den Tod hindurchgehen musste, ich könnte auch sagen, „wollte.“ Das ist der Christus. Dafür ist er auf die Erde herabgestiegen. Damit ein Wesen der höheren Welten das bewirken konnte, was für die Menschheit notwendig war, müsste der Christus aus der Welt, in der es keinen Tod gibt, heruntersteigen in die Welt, in der es einen Tod gibt.

Diese abstrakte Vorstellung können wir in ein Gefühl u. eine Empfindung verwandeln, u. diese Empfindung kann dann eine tiefe sein. Das volle Verständnis dessen, was wir charakterisiert haben, wird der Gegenstand der Evolution der Menschheit werden. Und mit Ehrerbietung, Demut u. Zartheit nähern wir uns heute dem Myst. v. Golgatha. Was war eigentlich geschehen? Es ist oft charakterisiert worden. Der Christus stieg hinab aus den übersinnlichen Welten in die Welt, in der er seither gelebt hat, u. zwar als geheime Kraft, die sich offenbaren wird von unserem Jahrhundert an. Aber er stieg herab aus Welten, in denen es ^{in die Welt, in der es einen Tod gibt} keinen Tod gibt, und er ist seither mit der Erde verbunden. Er ist aus einer kosmischen Kraft eine Kraft der Erde geworden. Der Christus ist durch den Tod gegangen, um innerhalb der Erden daseins auf zu leben, um innerhalb des Erdenaseins zu sein.

Die Menschheit hat sich bemüht, um innerhalb des Gemütes ihn zu verstehen u. zu erfühlen. Je weiter die Entwicklung heraustrückte im Gabriel-Zeitalter, destomehr ging das Verständnis zurück. Heute ist es gerade bei denen, die dafür Verständnis haben sollten, mit diesem Verständnis recht schlecht bestellt. Der Materialismus ist nicht nur geltend in der heutigen materialistischen Wissenschaft, sondern vielfach auch gerade in der Theologie. Abgenommen hat das wirkliche Verständnis für den Christusimpuls. Der Materialismus hat die Seelen ergriffen, der Materialismus hat sich tief eingenistet in die Seelen, der Materialismus ist in vieler Beziehung der Grundimpuls der letzten, der abgeläuterten Epochen geworden. Zahlreiche Seelen sind gestorben ^{ganz viele Seelen sind gestorben} die durch die Pforte des Todes gegangen sind mit materialistischer Gesinnung. In einem solchen Maße mit materialist.

istischer Genüßung durch die Pforte des Todes zu gehen, wie in der abgelaufenen Epoche Seelen hindurchgegangen sind, war in früheren Zeiten nicht möglich. Damals lebten diese Seelen in der Zeit zw. Tod u. neuer Geburt in der spirituellen Welt so, dass sie in ihr lebten u. nichts wussten von der Welt in der sie lebten.

Da trat ihnen ein Wesen in dieser Welt entgegen, das erblickten sie in dieser Welt, mussten es erblicken in dieser Welt, weil es sich vereinigt hatte mit dem Erdendasein, wenn es auch unsichtbar waltet vorläufig im sinnlichen Erdendasein. Den Anstrengungen, der durch die Pforte des Todes gegangenen materialistischen Seelen ist es gelungen, den Christus - man kann es nicht anders sagen, als - zu vertreiben aus der spirituellen Welt, u. der Christus müsste erleben eine Erneuerung des Myst. v. Golgatha; wenn auch nicht in derselben Grösse wie beim Myst. v. Golgatha. Damals ging er durch den Tod, jetzt war es ein Hinausgestossen sein aus der spirituellen Welt. Dadurch erfüllt sich an ihm das ewige Gesetz der spirituellen Welt: "Was in der höheren spirituellen Welt verschwindet, das erstet aufs Neue in der niederen Welt."

Dass im 20. Jahrhundert Seelen sich herausentwickeln zum Verständnis des Christus, zum Verständnis des Myst. v. Golgatha, rührt her von der Erneuerung des Myst. v. Golgatha, rührt daher, dass der Christus durch eine Verschwörung der materialist. Seelen vertrieben ist aus den spirituellen Welten, versetzt worden ^{ist} in die sinnliche Welt, so dass in dieser sinnlichen Welt auch ein neues Verständnis beginnen muss für den Christus. Daher ist in noch innigerer Weise der Christus verbunden mit allem, was Schicksale der Menschen auf Erden sind. Wie man einstmals herauf sah zu Jahve od. Jehova u. wissen konnte, dass er das Wesen war, das den Michael vorausgesandt hat, um vorzubereiten, was werden sollte beim Übergange aus dem Jahve-Zeitalter zum Christus-Zeitalter, während damals Jahve den Michael sandte, ist es jetzt der Christus, der uns den Michael sendet. Das ist das Neue, das ist das Grosse, das wir für uns in ein Gefühl verwandeln sollen. Wie man sprechen konnte von Jahve-Michael vor

dem Myst. v. Golgatha, als [Leiter] des Zeitalters, können wir heute sprechen von Christus-Michael.

Sprechen wir von einem richtigen Verständnis des Christusimpulses, wenn wir sprechen von einem richtigen Verständnis des Michael-Impulses in unserer Zeit. Abstraktes Verständnis geht auf Namen, immer wieder auf Namen u. glaubt etwas zu haben, wenn es so vorgeht: „Was ist Michael für ein Wesen?“ – „Er ist ein Erzengelwesen. Erzengelwesen haben diese oder jene Eigenschaften.“ Und daraus glaubt man zu wissen, was ein solches Wesen ist. Oftmals bin ich nach Definitionen gefragt worden. Das erinnert mich immer an den Streit, der in einer griechischen Philosophenschule um den Wert einer Definition aufgekommen hat. Man stritt sich darum, wie man einen Menschen definieren könne. Man einigte sich schließlich dahin: „Ein Mensch ist ein Wesen, das auf 2 Beinen geht u. keine Federn hat.“ Es ist nicht zu leugnen, dass diese Merkmale auf den Menschen passen, so gut wie manche Definitionen auf die Begriffe passen, die man so hinpfählt. Aber doch hatte der Recht, der das nächste Mal einen gerümpften Hahn brachte u. fragte: [ob das ein Mensch sei, denn er gehe auf 2 Beinen u. habe keine Federn.]

Es ist nichts damit getan, dass man von Michael spricht, weil man gerade, wenn man unsere Evolution verstehen will, den Michael in seiner Evolution betrachten muss, den Michael so betrachten muss, wie er zwar dasselbe Wesen ist, das den Ton angegeben hat zur Vorbereitung des Myst. v. Golgatha u. das in unserer Zeit wieder den Ton angibt. ^{aber war er ein Völkergeist, jetzt ist er ein Zeitgeist u. das einmal} Maximal (war er ein Sendbote des Jahve, jetzt ist er ein Sendbote des Christus). Wir sprechen recht von dem Myst. v. Golgatha, wenn wir heute sprechen von Michael als dem Träger der Christus-Mission, wie er damals der Träger der Jahve-Mission war.

Meine lieben Freunde, wir haben Michael verfolgen können, einen Geist, der sozusagen aufgestiegen ist, der, um der Menschheit einen neuen Impuls zu geben, aufsteigt von dem Range eines Erzengels zu dem eines Archai. Der Platz wird ausgefüllt durch eine andere Wesenheit, die nachkommt. Ich habe hier gesprochen das Letzte

Mal von der Evolution des Buddha.jene knabenhaften Einwendungen, die uns jetzt gemacht werden, machen sich in ihrer Dreistigkeit auch heran an unsere Auffassung des Christus Impulses in der Welt. Als ob wir mit unserem Christusimpuls jemals einseitig gewesen wären. Wir lenken die Blicke auf die Gesamtevolution u. wir charakterisieren das, was der Evolution unterliegt, aus den verschiedenen Impulsen heraus u. geben jedem sein Recht.

Wie oft ist betont worden, dass es für uns Wahrheit ist, dass der Bodhisattwa, der als Gautama Buddha geboren ist, eben zum Buddha aufgestiegen ist. Wir haben seine Evolution verfolgt bis zur Mission des Buddha auf dem Mars. Davon ist hier schon gesprochen worden. So lange der Mensch auf der Erde weilt, gleichgültig wie hoch er stehen mag, kann man immer von jener Individualität sprechen, die ihn leitet von Inkarnation zu Inkarnation. Die individuelle Führung der Menschheit unterliegt den Engeln. Wenn ein Mensch von Bodhisattwa zum Buddha wird, wird sein Engel frei. Solche Engelenwesenheiten sind es, die nach Erfüllung ihrer Mission aufsteigen in die Reihe der Erzengel.

So ergreifen wir in einem Punkte wirklich das Aufsteigen eines Erzengels zu dem Wesen des Archai; so ergreifen wir das Aufsteigen eines Engels zu dem Wesen der Erzengel.

Meine t. theo. Freunde, das, was ich also zu Ihnen gesprochen habe über den spirituellen Hintergrund der Welt, in der wir drinnen stehen u. in die wir uns als Theosophen hereinsetzen wollen - ich habe es nicht deshalb gesprochen, damit die Seelen theoretisieren über diese Dinge, sondern damit die Seelen verwandeln das, was in den Worten u. Begriffen ausgedrückt ist, in Gefühle u. Empfindungen. - Ja! - Theosoph sein in unserer Gegenwart heißt: wissen, wie beschaffen ist die übersinnliche Welt, die zugrunde liegt der sinnlichen Menschheitsrevolution, sich zu fühlen in der geistigen Welt, wie sich der physische Mensch in der Atmosphäre physisch fühlt, sich so zu fühlen in der geistigen Welt. Aber man fühlt sich nicht in der geistigen Welt wenn man nur betont: „Geist u. Geist u. Geist ist in uns“.

Wie man die uns umgebende Luft nach allen Eigenschaften zu charakterisieren hat, so müssen wir auch charakterisieren die geistige Welt, in die wir mit dem Einschlafen imtertauchen, in konkretem Erfühlen u. Empfinden, ^{webt und} das da lebt in dieser geistigen Welt. Das, was in der Gegenwart ist geschieht durch die Sendung, die an Michael ergangen ist von dem Christus aus, die ergangen ist an denselben Geist aus der Hierarchie der Archangeloi, dessen sich bedient hat zur Vorbereitung des Myst. v. Golgatha einstmals der Impuls des Jahre, das spielt sich hinter der sinnlichen Evolution ab. Und sich zu wissen, zu fühlen in der geist Welt, das heißt gegenüber der geistigen Welt in konkretem Sinne das richtige Bewusstsein haben.

Versuchen Sie in einer Gesamtempfindung in der Seele zu verwandeln solche Ergebnisse des Okkultismus. Was ich versuchte jetzt in Ihre Seelen zu legen, versuchen Sie, einen empfindenden Begriff davon zu bekommen. Was es heißt, gerade heute in diesem Zeitalter wissend drinnen zu leben in dem, was geistig um uns geschieht in dem, wohin unsere Seelen gehen jeden Abend, wenn wir einschlafen u. woher wir kommen jeden Morgen beim Aufwachen; versuchen Sie die Seele hinauf zu lenken in dies "Konkrete, das oftmals ganz abstrakt genannt wird die "göttliche Vorsehung". Das ist im Charakter unserer Zeit gelegen, das das, was der Mensch in den verflorbenen Zeitaltern unbestimmt nur fühlen durfte als durch die Welt lebende u. webende Vorsehung, das der Mensch das in der Gegenwart in den Einzelheiten zu empfinden u. zu finden vermag, sich mit diesen Wesenheiten zu erkennen u. zu fühlen vermag.

Lassen Sie es als ein Bild vor Ihrer Seele stehen, das das verflorrene Zeitalter die Naturgesetze finden müsste. Damals waren die Naturgesetze gut, wenn sie gebraucht würden in der Menschenseele, die äußere Weltanschauung aufzubauen. Aber es gibt nichts absolut Gutes in der Welt der Maya. Böse u. schlecht würden die Naturgesetze, wenn sie weiter gebraucht würden zum Aufbau einer Weltanschauung in der Zeit, wo das spirituelle Leben hereinfließt in die sinnliche Welt. Das wird getroffen von diesen Worten:

„Was bleiben will, wie es in frühern Zeitaltern war, was sich nicht in den Dienst stellen will der neuen Offenbarung.“

Michael hat nicht den Drachen bekämpft in dem Zeitalter das abgeläutert ist. Denn da war der Drache, der jetzt gemeint ist, noch nicht ein Drache. Ein Drache wird er werden, wenn die Begriffe u. Ideen, die nur naturwissenschaftliche Gesetze sind, zur Aufklärung einer Weltanschauung in Zukunft verwandt werden sollen. Das, was sich da aufbäumen will, ist im Bilde richtig aufgefasst als der Drache, der besiegt werden muss von Michael, dessen Zeitalter in unsern Jahren beginnt. Das ist eine wichtige Imagination: Michael besiegend den Drachen. Spirituelle Blüten des Lebens hereinzuempfangen in die Sinneswelt; Michael-Dienst ist es von jetzt ab. Ihm dienen wir in der Besiegung des Drachens, ^{der sich} ~~so~~ ^{auszuschalten} ~~den~~ ^{wachsen} ~~will in~~ Ideen, die gut waren bis jetzt. Das heißt im Dienste Michaels stehen: bekämpfen diese Weltanschauungen. Das ist wieder das alte Bild, das für frühere Zeiten eine andere Bedeutung hatte, das aber für die kommende Zeit diese Bedeutung hat. Erkennen u. erfüllen können wir unsere Aufgabe im Bilde des Michael, besiegend den Drachen.

Nun wohl - versuchen wir, dieses Bild zu unserer Imagination zu machen, versuchen wir unsere Zeit zu verstehen dadurch, dass wir uns wissen konkret in der geistigen Führung drinnen, die die geistige Führung unseres Zeitalters ist, die die geistige Führung jeder Menschenseele sein kann, jeder solchen Menschenseele, die da sucht ehrlich und aufrichtig eine Entwicklung, einen Aufstieg zu immer höheren u. höheren Stufen des geistigen Lebens.

unseres Zeitalters ist, die die geringe Summe
sein kann, jeder solchen Menschenseele, die da
aufrichtig eine Entwicklung, einen Aufstieg
in höheren Stufen des geistigen Lebens.

nach einer Abschrift im Besitz von P. Schmiedel.